

## Karl von Hardenberg an August Wilhelm von Schlegel Unterszell (Zell, Main) , 27.04.1811

|                                 |  |
|---------------------------------|--|
| <i>Handschriften-Datengeber</i> | Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek  |
| <i>Signatur</i>                 | Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.10,Nr.13  |
| <i>Blatt-/Seitenzahl</i>        | 2S., hs. m. U.   |
| <i>Format</i>                   | 23,6 x 18,9 cm   |
| <i>Bibliographische Angabe</i>  | Briefe von und an August Wilhelm Schlegel. Gesammelt und erläutert durch Josef Körner. Bd. 1. Zürich u.a. 1930, S. 268.  |
| <i>Editionsstatus</i>           | Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung  |
| <i>Zitierempfehlung</i>         | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-04-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/briefid/583">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/briefid/583</a> . |

[1] Unterszell bey Würzburg d. 27<sup>ten</sup> April 1811

Geliebter Freund

Ihre Liebe und theilnehmende Freundschaft wird mit mir weinen, wenn Sie erfahren, daß ich seit 4 Wochen Wittwer bin. - Meine geliebte Frau ward seit länger als 1 Jahre sehr krank; wir reißen im vorigen Sommer am Rhein, aber weder Bäder, noch milderes Clima vermochten einer höchst seltsamen Krankheit Einhalt zu thun; - Im Winter waren wir in Meiningen; - Am 2<sup>ten</sup> Febr. nahm uns Gott unsern jüngsten Sohn Carl, an seinem 2<sup>ten</sup> Geburtstag; - es war ein ganz gesundes Kind. - Seit diesem Augenblick ward meine Frau immer kränker, und nach unsäglichen Leiden gab sie am 30<sup>sten</sup> März früh 6 Uhr ihren Geist in die Hände ihres Erlösers; - Sie starb als eine fromme ganz Gottergebene Christin. - Jetzt bin ich mit meinen 2 Kindern hier, und gelobt sey Gott, daß [2] ich weiß wo der wahre Frieden wohnt; - Nur dies Allein giebt mir Trost, und Muth; - Ja, mein geliebter Freund, in dem Schooße unserer Kirche findet man Allein den Frieden, der höher ist, als alle Vernunft; - Jezt wäre ich ohne diese Hülfe einsam, und verlassen, und trostlos; - Mit diesem Beystand bin ich doch meist ruhig, und der Herr hilft mir ein Creuz tragen, was ohne ihm mich zu Boden gedrückt hätte. - Beynahe 10 der glücklichsten Jahre habe ich verlebt; - dem Herrn sei Ehre und Preis dafür! - Noch mehr, daß er mir die Augen geöffnet, und für eine Ewigkeit geschliffen hat! - Wie geht es Ihnen, mein geliebter Freund? - Wo wohnen und sind Sie? - Hat man eine Hoffnung Sie wieder zu sehen? - Leben Sie wohl; - Empfehlen Sie mich Fr. v. Stael; - Von Friedrich weiß ich lange Nichts; - Lassen Sie uns nicht ganz getrennt werden; - Gott mit uns!

Ihr treuer Freund

**Carl v. Hardenberg**

### **Namen**

Hardenberg, Johannes Friedrich Erasmus von

Hardenberg, Karl Anton von

Hardenberg, Karoline von

Hardenberg, Sophie Karoline Marie von

Schlegel, Friedrich von

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

### **Orte**

Meiningen

Unterszell (Zell, Main)

Würzburg